



Info Ökologischer Weinbau

Wormserstr. 111, 55276 Oppenheim

Telefon: 0671 820-3105

email: beate.fader@dlr.rlp.de frederik.heller@dlr.rlp.de
daniel.karst@dlr.rlp.de

Arbeitshinweise (19)

Rebentwicklung

Lage: Letzte Nacht gab es leichte Niederschläge meist von nur wenigen Litern. Heute Abend sollen noch weitere hinzukommen. Bleibt abzuwarten, was wo tatsächlich ankommt. Insgesamt nimmt die Wasserversorgung vor allem auf durchlässigen Böden dramatische Zustände an, was sich in der letzten Woche bei Extremtemperaturen deutlich bemerkbar gemacht hat. Heute und Morgen bleibt es recht kühl, ab Mittwoch steigen die Temperaturen bis zum Wochenende kontinuierlich auf sommerliche Werte an. Weitere Niederschläge sind dann wieder nicht in Sicht.

Rebstadium: ES 75 – ES 79 („Schrotkorngröße der Beeren“ bis „Traubenschluss“)

Wasseraufwandmenge: 450 bis 600 l/ha (beidseitige Behandlung) grobtropfige Düsen

Jungfelder

In Anlagen, die dieses Jahr gepflanzt wurden, sollte gerade dort, wo bisher wenig Regen angekommen ist, die Wasserversorgung kontrolliert werden (Probegrabung an der Wurzelzone). Bei Bedarf rechtzeitig bewässern, um einen Wuchsstillstand zu vermeiden, auch zweijährige und dreijährige Anlagen im Blick behalten. Wird Trockenstress sichtbar, je nach Behang zur Entlastung ausdünnen. Hier wäre es angeraten je nach Zustand einzelne Trauben oder Triebe zu entfernen, auch das Kappen der Bogrebe als Schnellmaßnahme ist denkbar. In den ersten Jahren ist der Aufbau des Rebstockes wichtiger als der Ertrag.

Auswirkungen der Hitze

Die Extremtemperaturen der letzten Woche, vor allem am Mittwoch mit Maximaltemperaturen zwischen 37 °C und 40 °C (Boppard), brachten die befürchteten Verbrennungen an Blättern durch Netzschwefel. Vor allem ist dies auf durchlässigen Böden, wo Reben unter Wasserstress leiden (teilweise vorher nicht sichtbar) zu beobachten. Erschreckend ist die Tatsache, dass es zu teils massiven Blattverbrennungen kam, obwohl die letzte Netzschwefelbehandlung 5 Tage und mehr vor der Extremhitze lag.

Zudem sind auch weiter entwickelte, freigestellte Trauben von Sonnenbrand betroffen, der unabhängig von den Blattverbrennungen zu beobachten ist.

Andererseits brachte ein Extremversuch (Stoppbehandlung mit 12 kg/ha Netzschwefel, 12 kg/ha Natrisan + Profital am 30.06. bei guter Wasserversorgung) keine Verbrennungserscheinungen aber einen optimalen Effekt auf den Oidiumbefall an Trauben.

Eine pauschale Mittelempfehlung gegen Oidium ist unter diesen Bedingungen schwierig. Es gibt Anlagen, die ohne Probleme eine Mischung aus Netzschwefel und Vitisan wegstecken, aber auch Anlagen, die bei hoher Sonneneinstrahlung weder Netzschwefel noch Vitisan vertragen.

Rebschutz

Oidium:

Anlagen mit leichtem bis mittlerem Befall sind in fast jeder Gemarkung zu finden, vor allem betroffen sind Minimalschnittanlagen und Anlagen, in denen sich der Befall über Jahre etablieren konnte. Erfreulich ist aber, dass es viele Betriebe mit nahezu befallsfreien Anlagen gibt. Noch sind Infektionen möglich, häufig betroffen sind Beeren, die in ihrer Entwicklung etwas zurück sind und das Stielgerüst, was gerne übersehen wird.

Bitte Anlagen genau kontrollieren und sowohl auf Blattbefall (Ober- und Unterseite!), als auch auf Traubenbefall (Stielgerüst!) achten! In Anlagen, in denen Befall festgestellt wird, sollte eine „Stoppbehandlung“ (siehe unten) durchgeführt werden (nicht in trockengestressten Anlagen!)

Mittel:

Anlagen ohne sichtbaren Befall und unproblematische Lagen:

Netzschwefel: 5 kg/ha

In Anlagen, in denen es bereits zu Verbrennungen gekommen ist und die Reben unter Wasserstress leiden, können Alternativpräparate zum Einsatz kommen.

Der Zusatz von Vitisan (4 – 5 kg/ha) plus einem Netzmittel bzw. Kumar (3,75 bis 5 kg/ha) kann in gefährdeten Lagen oder bei leichtem Befall sinnvoll sein. Dies ist aber inzwischen fast überall kritisch zu sehen, da zurzeit nicht absehbar ist, wann der dringend benötigte ausgiebige Niederschlag kommt. Schäden an Blättern sind nicht mehr auszuschließen.

Bitte beachten: Natrisan ist nur bis ES 75 („Erbsengröße“) einsetzbar!

Netzschwefel-Wartezeiten beachten! Microthiol, Thiovit, Kumulus usw. 56 Tage, Stulln 28 Tage

Alternative Präparate wie Problad, Taegro oder Molke ohne Netzschwefelzusatz verursachen bei hohen Temperaturen keine Blattverbrennungen. Aufgrund teils widersprüchlicher Versuchsergebnisse erfolgt von uns nur eine eingeschränkte Empfehlung. Einsatz nur in befallsfreien Anlagen! Der Behandlungsabstand sollte nach dem Einsatz der alternativen Präparate nicht länger als 6-7 Tage betragen.

Stopp-Behandlung bei Oidiumbefall: Bei Oidium-Befall die sicherste Maßnahme zum Stoppen, besonders wirksam, wenn der Befall früh erkannt wird. In Anlagen, in denen es regelmäßig zu Oidiumbefall kommt (Lage, Rebsorte, hoher Zuflug), kann eine „Waschspritzung“ zwischen Schrotkorn- und Erbsengröße eingeplant werden, bevor der Befall sich ausbreitet.

Vorgehen: Traubenzone entblättern. In die Traubenzone: ca. 600 l/ha Wasser mit max. 12 kg/ha Vitisan (oder Natrisan) + Netzschwefel in ausreichender Menge + Zusatzstoff, nach 2 Tagen kontrollieren und bei Bedarf die Sonderbehandlung wiederholen (Rücksprache mit Beratung!) Behandlung wirkt am besten bei trockenem Hochdruckwetter.

Vorsicht: Diese Behandlung kann v.a. bei trockengestressten Reben, schwachwüchsigen Anlagen und/oder sehr hohen Temperaturen (> 30°C) zu Blattverbrennungen führen. Nur Traubenzone behandeln!!!

Peronospora:

Dort, wo es schon Infektionen gab, sporulieren die Ölflecke und es gibt weitere Infektionen (Meldungen aus dem Bereich Obermosel). In den meisten Regionen ist (neuer) Befall äußerst unwahrscheinlich.

Mittel: 100 g/ha reinCu (in Anlagen ohne Befall), 200 g/ha (Anlagen mit Ölflecken vor Regenereignis)

Hinweise zu Begrünungseinsaat

siehe „Pinnwand“: <https://www.taskcards.de/#/board/b285af96-c748-4321-986d-b55db2ef6a4b/view>

Magnesiumblattdüngung (Blattmangelsymptome – Stielähmebekämpfung)

Nur in Anlagen ohne Trockenstress und nur bei absoluter Notwendigkeit!

In Anlagen mit Rebsorten, die zu Magnesiummangelsymptomen neigen kann ein regelmäßiger Einsatz ab Nachblüte mit 8 – 10 kg/ha Bittersalz mit den Routinespritzungen zur Mangelprophylaxe sinnvoll sein.

Bitte beachten: In Kombination mit anderen Mitteln kann es bei Bittersalz zu Verbrennungen kommen (auf keinen Fall mit Vitisan, Kumar, Wasserglas, Molke, Aminosäureprodukte oder Gesteinsmehlen mischen!). Bei einer Kombination mit Kupfer und Schwefel nur mit etwa **8 bis 10 kg/ha** einsetzen.

In diesem Jahr empfiehlt sich besonders der Einsatz von Magnesium400 oder Microtop! Diese Präparate sind gut mischbar und für die Blätter schonender.

Mangelsymptome für die Öko-Kontrolle dokumentieren und nur öko-konforme Mittel anwenden.

Stielähme Ursache: Stoffwechselstörung, die auf das Stielgerüst wirkt und während der Reifephase auftritt.

Bekämpfung: Angepasstes Begrünungsmanagement mindert Stielähmebefall um 70 bis 90 %. Späte Bodenbearbeitung sollte unterbleiben, sowie weitere wuchsfördernde Maßnahmen. In kritischen Situationen/gefährdete Sorten/Standorte kann mit Magnesium behandelt werden.

Anwendung: 2 bis 3 Behandlungen in die Traubenzone im Abstand von 10 bis 14 Tagen im Zeitraum **kurz vor Traubenschluss** bis Abschlussbehandlung. Ausbringung nach Sonnenuntergang oder bei Tau.

Die beste Wirkung gegen Stielähme ist mit Sonderbehandlungen in die Traubenzone mit 20 bis 25 kg/ha Bittersalz zu erzielen (Wassermenge 600 – 800 l/ha).

Traubenwickler

Außerhalb der RAK-Gebiete ist es sinnvoll sich einen eigenen Überblick über den Flug des Traubenwicklers zu verschaffen. Nur so kann eine Bekämpfung richtig terminiert werden. Viele Monitoringstandorte in Rheinland-Pfalz zeigen bisher nur einen zaghaften Flug – Ausnahmen inbegriffen! An der Nahe sind in Wallhausen und Weinsheim eine beträchtliche Anzahl an Einbindigen Traubenwicklern gefangen worden. Auch in Ayl an der Saar ist dies der Fall. Oberotterbach in der Südpfalz zeigt hingegen einen starken Flug des bekreuzten Traubenwicklers. Die vergangene Hitzewelle wird allerdings die meisten abgelegten Eier des Traubenwicklers geschädigt haben. Da nur eine sehr geringe Schlupfzahl erwartet wird, ist aktuell eine großflächige Bekämpfung in dieser Woche nicht nötig. Beachten Sie bitte, dass wir aufgrund dieser lediglich allgemeinen Tendenzen keine gemarkungs- oder wurmlochscharfen Spritzempfehlungen geben können!

Firmen-Einladung zur Weinbergsbegehung

Veranstalter: agi GmbH Billigheim und Certis Belchim

Wann: 16.07.2025 um 16 Uhr

Wo: Freundstückweg (Parzelle Reichsrat v. Buhl), 67147 Forst

Was: Öko-Praxisversuch im Weinberg und Vorstellung von Problad und Rhaponil (neue Öko-Produkte)